

**Peter F. Schmid**

**ÜBER VIELFALT UND EINFALT**

**Anmerkungen zum  
„State of the Art“  
personzentrierter Therapien**

# I.

## “DIE FAMILIE”

**Ein Überblick über  
personzentrierte und  
experienzielle Therapien und  
daraus hergeleitete Ansätze**

# Vielfalt der PCE Therapien

- **Classic non-directive client-centred psychotherapy**
- **Encounter-oriented (dialogical) approaches**
- **Psychodynamic-hermeneutic-developmental (clinical) orientation**
- **Systemic orientation**
- **Focusing-oriented psychotherapy**
- **Process-experiential psychotherapy**
- **Clarification-oriented psychotherapy**
- **Eclectic & integrative approaches**

# Klassische nichtdirektive Klientenzentrierte Therapie

*Brodley (1986), Bozarth (1998), Merry (2002; 2004)*

- Aktualisierungstendenz als einzige Motivation
- Bedürfnis nach bedingungsfreier Wertschätzung bzw. Introjektion von Fremdbewertungen als Quelle jedweder Psychopathologie
- Rogers' 6 Bedingungen sind notwendig & hinreichend
- Uneingeschränkte Klientenzentrierung des Therapieprozesses durch prinzipielle Nichtdirektivität des Therapeuten und Vertrauen in die AT des Klienten als des Experten für Inhalt & Prozess

# Begegnungsorientierte (dialogische) Ansätze

*Schmid (1991; 1994; 1998; 2002; Schmid & Mearns 2005), Barrett-Lennard (2004), Thorne (2002), Mearns & Cooper (2005)*

- Weitere Ausarbeitung der relationalen Dimension und der Therapie als **Encounter** auf der Basis des Personbegriffes
- Klient und Therapeut als **der jeweils Andere**
- **Phänomenologisch** fundierte Erkenntnistheorie
- Therapie als **kokreierter, dialogischer Prozess**
- Bedeutung der **Gruppe** als primärer sozialer Gegebenheit

# Psychodynamisch-hermeneutisch- entwicklungspsychologische (klinische) Orientierung

*Finke (1999), Teusch (Finke/Teusch 2002);  
Biermann-Ratjen (B./Eckert/Schwartz 2003);  
Speierer (1994); Swildens (1988); Spielhofer (2005)*

- Finke: Der Therapeut als **Hermeneutiker** (= den Klienten besser verstehen als dieser sich selbst)
- **Muster** von Inkongruenzen erkennen
- **Störungsspezifisches Vorgehen** impliziert ...
- ... Diagnostik, ...
- ... Therapietechnik und ...
- ... Therapieziele

# Systemtheoretische Orientierung

*Kriz (1999), Fehringer (1991; 1994; 2005), Frenzel (1991);  
Stipsits (1991) Land (1992)*

- **Systemtheorie** und Autopoiese  
(Kriz: als ‚wissenschaftliche Fundierung‘ für PCT)
- **Konstruktivismus** („Selbsterfahrung als Selbsterfindung“)
- Therapie als kreative **Narration und Verhandeln**

# Focusing-orientierte Psychotherapie

*Gendlin (1978), Purton (2004); Wiltschko (2002); Korbei*

- **Experiencing**-Prozess im Zentrum
- Überwindung strukturgebundenen Erlebens
- **Focusing** als Zugangsmethode  
(Bezugnahme auf den Felt Sense)
- Therapeut führt den Klienten **intentional** zum Experiencing-Prozess („wie der Klient innerlich mit sich umgeht“)
- Versteht sich als Metatheorie

# Prozess-direktive Psychotherapie

*Rice (1974), Elliott, Greenberg (Elliott & Greenberg 2001)*

- Primat des Experiencing
- **Emotionstheorie**  
(Greenberg: Emotion-focused therapy)  
emotional-kognitive Schemata – information-processing
- **Prozesssteuerung** („process guidance“) durch den  
Therapeuten als Prozessexperten
- Empirische Forschung
- Integration anderer Methoden (**Gestalt**, Focusing u.a.)

# Klärungsorientierte Psychotherapie

*Sachse (2003), Takens (Sachse & Takens 2004)*

- **Klärung** (Explizierung) und Bearbeitung (Umstrukturierung und Integration) **zentraler Schemata** des Klienten (als Weiterentwicklung der ‚Zielorientierten Gesprächstherapie‘)
- Handlungs-, nicht haltungsorientiert
- Therapeut ist als **Prozessexperte** ‚hochgradig prozessdirektiv‘ (Bearbeitungsangebote)
- Ziele und Strategien werden verfolgt, Prozessbeurteilung und Modellbildung durch den Therapeuten
- Verstehen ist ein Rekonstruktionsprozess des Therapeuten
- **Problembezogen**, nicht personbezogen
- Integration von Strategien der Kognitiven Therapie und des Focusing, ‚Teil der **Verhaltenstherapie**‘

# Sachse (2005): Kritik der „BGT“

- „Rogers [notwendige und hinreichende Bedingungen; 1957a] ist eindeutig **falsifiziert**. ... Steinzeit der Psychologie ... Das entscheidende therapeutische Agens der BGT ist eindeutig nicht Beziehung.“ (S.18, 25) „[Setzt man auf Beziehung,] dann kann man ebenso gut mit einem Hydranten sprechen.“ (Vortrag Egmond)
- „Auf **Aktualisierungstendenz** zu setzen ist **naiv** und fahrlässig. ... Therapeuten müssen Klienten durch gezielte Interventionen und Strategien zeigen, wie man konstruktiv mit Problemen umgeht.“ (S. 21)
- „Die Annahme, **Beziehung** sei hinreichend ..., **fundiert im Leeren**. Man kann ebenso gut glauben, dass die Erde flach sei. Diese Annahme ist ähnlich gut empirisch fundiert.“ (S. 34)
- „Einer solchen Theorie immer noch zu folgen ist aber mehr als naiv, es ist reaktionär. ... Therapiesituation ist nicht ‚Wachstumsraum‘, sondern ‚soziale Beeinflussungssituation‘. Die Annahme [dass **Haltungen** Veränderung bewirken] ist nicht weit von dem **Konzept einer ‚guten Fee‘** entfernt.“ (S. 52)

# Integrative Orientierung

*Lietaer (2002); Keil & Stumm (Hg. 2002) u.v.a.*

- „Vielfalt einer Einheit“, „verschiedene Blumen in einem Strauß“, „united colors“, „one nation – many tribes“
- Heterogenität statt „Fundamentalismus, hermetisches System, Orthodoxie, Sekte“
- „Erweiterung des therapeutischen Handlungsspielraums als Zeichen der Wahlfreiheit und der persönlichen Reife der Therapeuten und der Bewegung“:
  - „Personale Begegnung *und* funktional-professionelle Beziehung
  - Der Therapeut als Alter-Ego *und* der Andere
  - Nichtdirektives Mitgehen und Antworten *und* Initiieren der experienziellen Haltung des Explorierens beim Klienten
  - Fördern (facilitating) *und* Herausfordern (challenging)
  - Intentionsfreies sein *und* transparentes Anbieten eigener Gedanken
  - Vertrauen in die Weisheit des Klienten *und* Ergänzung durch nicht-aufdringliche Vorschläge
  - Therapeutische Haltungen *und* praktische Umsetzung derselben durch Techniken
  - Phänomenologische Offenheit *und* Gebrauchmachen von vorhandenem Wissen“

# Integrative Orientierung - Kritik

- Person als abhängige Variable des Experiencing
- Reduktion der Person auf ihr Erleben
- Auseinanderfallen von substanzialer und relationaler Dimension (Alter-Ego versus Dialog-Beziehung)
- Trennung von Inhalt (was) und Methode (wie)
- Problemzentrierung statt Personzentrierung („störungsspezifisch“)
- Instrumentalisierung („Handwerkszeug“)
- Training statt Aus-Bildung
- Beliebigkeit statt konsistentes therapeutisches Angebot



**pfs-online.at**  
**pca-online.net**  
**personzentriert.at**

# The Person-Centered Website von **Peter F. Schmid**

- Die personzentrierte Site
- Le site centré sur la personne
- De Persoonsgerichte Site
- Site da Abordagem Centrada na Pessoa
- Página Web Centrada en la Persona
- Il Sito Internet Centrato sulla Persona
- Ο Προσωποκεντρικός Δικτυακός Τόπος
- Személyközpontú honlap



**ARANEAE ACCESSVS PERSONÆ INTENTI**

彼得.史密德

# Person-Centered and Experiential Psychotherapies

Journal of the  
World Association for  
Person-Centered and  
Experiential Psychotherapy  
(WAPCEPC)

